**Josef Müller - Pressemitteilung**

Ziemlich bester Schurke erzählt von den Gaunereien der Schönen und Reichen

und erzählt seine Geschichte als Steuerberater der Münchner Schickeria und

wie er am Ende doch noch zu Gott fand und sein Leben radikal änderte.

Er führte ein filmreifes Leben zwischen Luxuslimousinen, Trüffel und

Champagner, Kokain und wilden Partynächten. Der Steuerberater Josef Müller

beherrschte wie kein Zweiter die Kunst der Geldvermehrung: Riskante

Finanzgeschäfte zählten zu seinem täglichen Brot – dabei immer am Rande der

Legalität, immer darauf bedacht, nicht von der Steuerbehörde, seiner Frau oder

der Polizei erwischt zu werden. Dabei war er anfangs jahrelang ein genialer und

geschätzter Steuerberater im Münchner Jet-Set, dem es als Rollstuhlfahrer

gelungen war, ganz nach oben zu kommen. Später geriet er immer häufiger mit

dem Gesetz in Konflikt und handelte nach dem Motto: „Solange keiner von

meinem Schweizer Konto weiß, bin ich Moralist.“ Heute spricht der einstige

Konsul von Panama Josef Müller von „brutalen ethischen Aussetzern“.

Er war der heimliche Star im Kreis der Schönen und Reichen, seine Kontakte

reichten bis in höchste gesellschaftliche Kreise: Prinz Charles, Juri Luschkow, die

al-Gaddafi-Familie, um nur einige seiner Kontakte zu nennen. Seine

Visitenkarte kreiste auf den Edelpartys der Yachtbesitzer. Hinter vorgehaltener

Hand tuschelte man, dass es Müller wie kein zweiter verstand, aus Geld noch

mehr Geld zu machen. Sein Ruf eilte ihm voraus: Die Münchner Schickeria

vertraute ihm ihr Geld an. Auch Schwarzgeld strandete bei Müller, Millionen

und Abermillionen, die in Aktenkoffern bei ihm auftauchten. Sein Auftrag war

klar: Wasche mein Geld, schleuse es ins System, mach aus einer Million zwei

Millionen.

Die einzige feste Größe in seinem Leben, auf die er sich stets verlassen konnte:

Die Gier der Menschen und seine eigene Gier. Der Rollstuhlfahrer kannte keine

Grenzen: Bald fand er sich wie selbstverständlich im Milieu der Drogenbosse

und Finanzkriminellen und machte sich zu ihren Handlangern. Spektakulär

konnte er anfangs vor dem LKA und dem FBI fliehen, am Ende wanderte er in

den Bau: fünfeinhalb Jahre München-Stadelheim beendeten schlagartig sein

Luxusleben. Was er im Gefängnis erlebte, wie er sein Handeln heute sieht und

welche dramatische Wendung sein Leben plötzlich nahm, hat Josef Müller

aufgeschrieben: Ziemlich bester Schurke – wie ich immer reicher wurde ist das

rasante und unglaublich aufreibende Werk des Tausendsassas und

Kosmopoliten Josef Müller.